

DIE *MORAVIAN MUSIC FOUNDATION* UND BRÜDERISCHE MUSIKFORSCHUNG IN AMERIKA¹

Nola Reed Knouse, Winston-Salem

“Die Moravian Music Foundation erhält, erschließt und feiert die musikalische Kultur der amerikanischen Brüdergemeine.”

Diese kurze Zielbestimmung wurde durch das Kuratorium der Moravian Music Foundation im Herbst 1994 angenommen, um uns sowohl dabei zu helfen, unseren Blick auf unsere Arbeit zu konzentrieren als auch anderen unsere Arbeit zu erklären. Die drei Verben wurden sorgfältig gewählt, um unsere Tätigkeit zu reflektieren, und sie wurden in diese spezifische Anordnung gestellt, um unsere Priorität zu zeigen. Wir sind auch vorsichtig mit dem, was wir *nicht* sagten weder begrenzen wir unsere Arbeit auf die “frühe” amerikanische Brüdergemeine; noch begrenzen wir unsere Arbeit auf die Musik, die von amerikanischen Brüdergemeinmitgliedern geschrieben worden ist. Wir wissen auch, dass sich die Musikbestände in europäischen und amerikanischen Brüdergemeinarchiven überlappen und gegenseitig ergänzen, zumal viele Komponisten (aber nicht alle) sowohl in den Beständen in Herrnhut, Zeist, Bethlehem und Winston-Salem vertreten sind. Was wir jedoch nicht wissen, ist, inwieweit Musik zwischen den Zentren der weltweiten Brüdergemeine ausgetauscht wurde.

Was meinen wir dann, wenn wir sagen “Die Moravian Music Foundation erhält, erschließt und feiert die musikalische Kultur der amerikanischen Brüdergemeine”? Wir gehen davon aus, dass die “musikalische Kultur der amerikanischen Brüdergemeine” durch handschriftliche und gedruckte Musik in amerikanischen Brüdergemeinbeständen repräsentiert wird. Diese enthalten:

- handschriftliche und gedruckte Versammlungspläne aus dem 18. Jahrhundert und später;
- handschriftliche und gedruckte Lehrbücher für Musik;
- kirchliche Musik: hunderte von handschriftlichen Chorstücken, Vokalduetten und Solos, aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert, die meisten von Brüdergemeinmitgliedern komponiert, in einem frühklassischen Stil mit Begleitung von Kammerorchestern;

¹ Übersetzung von Barbara Reeb, Paul-Eugen Langerfeld und Paul Peucker

- Instrumentalmusik: hunderte von handschriftlichen und gedruckten Werken, von Solosonaten bis Symphonien, von einer Vielzahl europäischer Komponisten, einige davon sind einzig überlieferte Kopien;
- Sammlungen von gebundenen Musikwerken aus dem neunzehnten Jahrhundert und später;
- eine Musikaliensammlung von heutigen amerikanischen Komponisten;
- Musikbücher und Korrespondenz der Militärkapelle des 26. North Carolina Regiments aus dem Bürgerkrieg, die besonders aufschlussreich sind für Gettysburg, die Belagerung von Petersburg und den Weg nach Appomattox.

Sowohl Musikwissenschaftler wie Ausführende ziehen Nutzen aus den sechs Quintetten für Streicher des Herrnhuter Komponisten Johann Friedrich Peter (1746–1813). 1789 geschrieben, gelten sie als die früheste Kammerstreichmusik, die in Amerika komponiert worden ist. Von ebenso einzigartigem Wert ist ein Exemplar des *“Tre Trii”* für zwei Violinen und Cello von dem Herrnhuter Missionar und Komponisten John Antes (1740–1811), in England vor 1795 unter dem Namen *“Giovanni A-T-S, Dilletante Americano”* veröffentlicht. Es ist die früheste bekannte Kammermusik, die von einem in Amerika geborenen Komponisten geschrieben wurde.

Die Sammlung Instrumentalmusik bietet einen aufschlussreichen Querschnitt der europäischen Musikkultur, wie sie nach Amerika herübergebracht worden ist, darunter Werke vieler Komponisten, deren wichtige Werke heute größtenteils vergessen sind. Die Symphonien des österreichischen Komponisten und Theoretikers Joseph Riepel (1709–1782) zum Beispiel zeigen, wie sich in dem neu entstehenden klassischen Stil der Gebrauch wiederkehrender Phrasenstruktur, homophoner Gefüge und volksliedähnlicher Themen entwickelt, wenngleich sich Riepel am Niveau der Anmut und der Kunstfertigkeit eines Franz Joseph Haydns nicht messen lassen kann. Die einzigen überlieferten Abschriften der drei Symphonien Riepels befinden sich in amerikanischen Brüdergemeinschaften.²

Vorhanden sind an die 2000 Vokalwerke in Handschriftenform, meistens von Komponisten aus der Brüdergemeine in Amerika und Europa verfasst; diese enthalten Solos, Duette und Werke für Chor oder Doppelchor, mit Orchesterbegleitung und einige Kantaten in mehreren Sätzen. Viele dieser Werke sind Unikate; andere sind auch im Unitätsarchiv vorhanden.

² Riepels musiktheoretische Werke, die zu den frühesten zählen, die eine ausgeglichene und periodische Phrasenstruktur befürworten, beeinflussten später auch klassische Theoretiker wie Heinrich Christoph Koch und Johann Philipp Kirnberger und befanden sich in der persönlichen Bibliothek sowohl von Leopold Mozart als auch Ludwig van Beethoven.

Geistliche Vokalmusik der Brüdergemeine wurde in der amerikanischen Brüdergemeine bis in die erste Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts in den Versammlungen verwendet. Mit dem allmählichen Übergang von deutschen zu englischen Gottesdiensten fanden die Musiker jedoch, dass es oft einfacher ist, ein neues Werk in Englisch zu schreiben, als es aus dem Deutschen ins Englische zu übersetzen und "singbar" zu machen. Als die amerikanische Brüdergemeine "amerikanischer" und mehr wie ihre Nachbarn wurde, verlor ihre "altmodische" Musik an Gefallen. Als typische Mitglieder der Brüdergemeine warfen sie die Noten jedoch nicht weg: sie verpackten sie in Schachteln, Umschlägen, sogar in Zwiebackkisten und hoben alles auf.

Nahezu hundert Jahre später, am Anfang des 20. Jahrhunderts, begannen Wissenschaftler Interesse für diese Musik zu zeigen. Mit der Erschliessung und Erforschung wurde klar, dass es nicht nur viel von dieser Musik gab, sondern sie auch *gut* war. Das erste "Early American Moravian Music Festival" fand 1950 in Bethlehem, Pa., statt und wurde von Dr. Thor Johnson durchgeführt. Ich habe gehört, dass die Teilnehmer bei diesem Festival tatsächlich aus den Originalhandschriften gesungen haben. Der Erfolg dieses Ereignisses führte zu einem anderen Festival im Jahr 1954 und einem weiteren 1955. Im Wissen um den hohen Aufwand, der allein schon die Vorbereitung der Musik für die Festivals erforderte, gründete eine Gruppe von Geistlichen und Laien um 1956 die Moravian Music Foundation, um genau das zu tun.

Die Moravian Music Foundation ist eine unabhängige, steuerbefreite Körperschaft. Es gibt drei Vollzeit- und einen teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter (Dr. Nola Knouse, Leiterin; Kevin A. Brown, Verwalter und *Development Director*; Lisa P. Boyles, Referentin im Büro in Winston-Salem sowie Albert H. Frank, stellvertretender Leiter im Büro in Bethlehem). Teilzeit- oder Vollzeitprojektmitarbeiter werden abhängig von den jeweiligen finanziellen Möglichkeiten für besondere Projekte angestellt. Die Moravian Music Foundation wird durch ein Kuratorium geleitet, von dem zwölf durch die Brüder-Unität in Amerika und ihre Gremien ernannt werden, und neun bis sechzehn werden durch das Kuratorium gewählt.

Die Arbeit der Moravian Music Foundation wird wie folgt finanziert: zu 56% durch individuelle Beiträge, 20% aus Anlagen, 17% durch Unterstützung durch die Brüder-Unität, 7% durch Lizenzgebühren und Verkäufe. Besondere Projekte werden durch individuelle Beiträge und Spenden unterstützt. Kapitalprojekte werden durch Sonderfonds und durch individuelle Beiträge unterstützt.

Um die Forschung in den Musikbeständen zu unterstützen, beherbergt die Moravian Music Foundation die Peter Memorial Library, eine Handbibliothek von über 6000 Bänden, die sich auf protestantische Kirchenmusik und amerikanische Musikgeschichte spezialisiert. Diese Präsenzbibliothek ist öffentlich zugänglich.

Die Moravian Music Foundation ist Verwalter und Kurator der Musikbestände der Brüder-Unität in Amerika. Verträge zwischen den Gremien der Brüder-Unität und der Moravian Music Foundation ermächtigen die Foundation dazu, diese Musikalien zu edieren, zu veröffentlichen, aufzuzeichnen und auf andere Weise zu verbreiten. Die Foundation hat die Veröffentlichung von nahezu 400 Werken begleitet, mit weltweit ungefähr zwei Millionen Exemplaren. Jedes veröffentlichte Werk enthält eine kurze historische Einführung in die Musikkultur der Brüdergemeine. Vierundvierzig Orchesterwerke aus den amerikanischen brüderischen Beständen sind herausgegeben und in der Fleisher-Sammlung der Philadelphia Free Library untergebracht worden, wo sie Orchestern auf der ganzen Welt leihweise zur Verfügung stehen.

Die Moravian Music Foundation engagiert sich mit einem langfristigen Projekt bei der Herstellung von Aufnahmen hoher Qualität von den Werke der wichtigsten amerikanischen Brüdergemeinkomponisten (beginnend mit den Werken von Johann Friedrich Peter, David Moritz Michael, John Antes und Johannes Herbst). Eine gute Zusammenarbeit hat sich mit den New World Records ergeben. Laut Vereinbarung wird die Foundation wissenschaftliche Editionen der Werke, die auf CD aufgenommen werden sollen, erstellen und wird die Erstellung eines detaillierten historischen Begleitheftes zur CD bei jeder Aufnahme überwachen. Sofern es die Finanzen erlauben, sollen jährlich zwei Aufnahmen der Brüdergemeine durch New World Records produziert werden.

Die Foundation ist daneben Verwalter mehrerer Privatsammlungen und hat dazu auch einige wichtige Sammlungen von außerhalb der Brüdergemeine erhalten. Die größte davon ist die Sammlung der amerikanischen Musikalien von ungefähr 2000 Bänden, die Irving Lowens gestiftet hat, darunter amerikanische Gesangbücher aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Obwohl die Lowens-Sammlung weder vom Ursprung noch vom Inhalt brüderisch ist, stellt sie eine äußerst wertvolle Quelle für hymnologische Studien (sowohl Musik als auch Text) dar, die ohne ihresgleichen in den Vereinigten Staaten ist. Diese Sammlung zieht andauernd Forscher an, die an recht unterschiedlichen Themen interessiert sind. Solche Themen erstrecken sich von der Geschichte des Gesangbuchliedes "Amazing Grace" bis hin zum Beschaffen von Hintergrundmaterial über die frühe amerikanische Liederichtung für die Herstellung eines Begleitbuchs zum Anglikanischen Gesangbuch von 1982.

Die Moravian Music Foundation verwaltet eine Leihbücherei von drei Arten von Musik: geistliche Chormusik, instrumentale Partien zu edierten und veröffentlichten Chorälen der Brüdergemeine und edierte Instrumentalwerke aus Beständen der Brüdergemeine. Über zweihundert Leihanfragen müssen jährlich bearbeitet werden. Bei jeder Ausleihe werden Informationen zur Geschichte und Kultur der Brüdergemeine, zu Komponistenbiographien und dem Kontext, in dem

die Musik entstanden ist, zur Verfügung gestellt. Wir schätzen, dass die Musik und die durch die Ausleihen verbreiteten Informationen mindestens 30.000 Personen jährlich erreichen.

Zusätzlich zur Musikausleihe werden jedes Jahr über dreihundert schriftliche Anfragen beantwortet, deren geographische Herkunft sich wie folgt zusammensetzt: 19% aus North Carolina, 10% aus Pennsylvania, 64% aus achtundzwanzig anderen Staaten und 7% international. Zusätzlich werden jedes Jahr zwei Dutzend umfassendere wissenschaftliche Erkundigungen beantwortet – jede erfordert zwischen zehn bis vierzig Stunden Quellenforschung. Zudem bietet die Foundation Forschungsbegleitung für Doktoranden. In der letzten Zeit kamen die Kandidaten unter anderem von der Catholic University, dem Cincinnati Conservatory, der New York University und der Temple University.

Die Moravian Music Foundation bietet Programmberatung für über ein Dutzend professionelle Musikgruppen weltweit, wie auch bei besonderen Ereignissen an Universitäten und in der Gesellschaft. Die Foundation bereitet auch das reguläre Moravian Music Festival vor, das gemeinsam von der Nord- und Südprovinz der amerikanischen Brüdergemeine verantwortet wird. Diese Festivals, die alle drei bis fünf Jahre stattfinden, ziehen ungefähr 300 Leute aus der ganzen Welt an und beinhalten Konzerte und Seminare. Die Foundation bereitet ausführliche Programminweise vor und hält mehrere Seminare über laufende Forschung und Aktivitäten. Beim neunzehnten Moravian Music Festival, das im Juni 1996 in Winston-Salem stattfand, erlebten über zwei Dutzend Werke ihre erste moderne Aufführung.

Die Moravian Music Foundation veröffentlicht die Halbjahrs-Zeitschrift *Moravian Music Journal* und die Quartals-Zeitschrift *Newsletter of the Moravian Music Foundation*. Weiter publiziert die Foundation Monographien zu spezifischen Themen und Kataloge ihrer Bestände in Buchform (drei sind durch die Universität von North Carolina veröffentlicht worden). Eine Fortsetzungsreihe von Komponistenbiographien begann mit der Veröffentlichung von *Johann Friedrich Peter and his Times* und von *John Antes*, beide von C. Daniel Crews geschrieben. Drei weitere Biographien sind bereits abgeschlossen und warten auf die letzte Bearbeitung für die Veröffentlichung. Kürzlich haben Crews und ich ein zweites Heft von Zinzendorfliedern in einer neuen Übersetzung ins Englische veröffentlicht; dies ist eine gemeinsame Veröffentlichung der Southern Province Archives und der Moravian Music Foundation.

Die Foundation stellt weiterhin wissenschaftliche Musikeditionen für Studium und Aufführung her; ungefähr sechzehn Chorstücke sind in den vergangenen drei Jahren veröffentlicht worden, und vier weitere sind für das Jahr 1999 vorgesehen.

Was ist angesichts all dieser Aktivitäten der Stand der Forschung zur Musik der amerikanischen Brüdergemeine?

Was würden zum Beispiel Musikologen über Beethoven sagen, wenn sie nur mit seiner zweiten, vierten und neunten Symphonie und fünf seiner Sonaten bekannt wären? Ich unterstelle, dass sie mit Vorsicht über die Gesamtqualität seines Werkes sprechen würden, und sie würden sehr zögerlich sein, weitreichende Verallgemeinerungen über seinen Stil zu machen. Das ist der Stand der Forschung bei Johann Friedrich Peter, und er ist wahrscheinlich der Beste der Komponisten der Brüdergemeine in Amerika! Nur 40% der Werke Peters sind bisher untersucht worden. Und eben so wenig ist von den Vokalwerken David Moritz Michaels bekannt oder Johann Christian Bechlers - geschweige Johannes Herbst, dessen Werke in die Hunderte gehen.

Ich erinnere mich, dass ich Karl Kroeger, Leiter der Moravian Music Foundation zwischen 1972 und 1980, gefragt habe, ob irgend jemand das Werk der Komponisten der Brüdergemeine in Amerika im Vergleich zum Werk von Komponisten, die in – sagen wir – Herrnhut wirkten, erforscht habe. Er antwortete, dass wir Jahre von der Voraussetzung für solch ein Studium entfernt seien – wir würden zuerst alle Werke der ausgewählten Komponisten am jeweiligen Ort untersuchen müssen, um *danach* mit dem Vergleich beginnen zu können. Wenn wir heute, zwanzig Jahre später, dieselbe Frage gestellt bekommen, würde ich dieselbe Antwort geben müssen. Wir sind Jahre, vielleicht Jahrzehnte, davon entfernt, bevor wir in der Lage sind, umfassende Aussagen über die Musik der Brüdergemeine in Amerika oder in Europa abzugeben. Wir wissen einfach nicht genug. Wir beginnen erst damit, den Reichtum dieser Musik zu erkennen. Zum Beispiel: Vor vier Jahren, als ich mit der Erforschung von Johann Friedrich Peters Werken anfang, begann ich in der Annahme, dass seine grösseren Werke – die für Doppelchor und große Orchester – seine “Meisterwerke” wären und die kürzeren, oft Vertonungen der Losungen, weniger interessant wären. Ich lag falsch. Als ich einige kleine Werke herausgab, fand ich sie atemberaubend schön, kleine Juwelen von Kunstfertigkeit und Schlichtheit, wahrhaftig entzückend. Und noch immer gibt es Peters gesammelte Werke nicht in moderner Edition - so dass ich sagen kann, dass ich *denke*, dass er ein Komponist von ungewöhnlicher Fähigkeit war, aber ich kann noch keine Aussagen über all seine Werke abgeben.

Der Stand der Forschung in der Musik der Brüdergemeine steckt somit noch in den Kinderschuhen. In meinem Büro habe ich eine wachsende Liste mit potentiellen Forschungsthemen, von denen jedes ein Buch oder eine Dissertation abgeben könnte.

Selbstverständlich geschieht nicht alle Forschung zur Musik der Brüdergemeine unter der Leitung der Moravian Music Foundation. Wir sehen unsere Aufgabe nicht darin, die ganze Forschung in der Musik der Brüdergemeine zu *tun*,

sondern dabei zu helfen, das Interesse an Forschung in der Musik der Brüdergemeine zu wecken und Unterstützung dabei zu bieten. Ein paar Beispiele für neuere Projekte in der Musik der Brüdergemeine sind:

* Die Bethlehem Conferences über Musik der Brüdergemeine fanden 1995, 1996 und 1998 statt mit Unterstützung des Moravian College, des Zentrums für Brüdergemein-Studien am Moravian Theological Seminary, ferner des Archivs der Northern Province, des Moravian Museum in Bethlehem und der Moravian Music Foundation. Themen dieser Konferenzen waren z.B. das Werk des brüderischen Orgelbauers David Tannenberg, die musikalischen Gaben Johann Friedrich Peters sowie erst kürzlich eine Konferenz mit verschiedenen Themen, darunter die Stellung der Frauen in der amerikanischen Musik, amerikanische Musikausbildung und der Stand der Forschung in der Musik der Brüdergemeine.

* Eine neue CD mit Musik der Brüdergemeine, "Lost Music of Early America", durch das Boston Baroque Ensemble aufgeführt, wurde aufgenommen. Obwohl wir aus der Brüdergemeine mit dem Titel der CD nicht einverstanden sein mögen (die Musik war nicht "verloren"), und obwohl es Probleme mit der deutschen Übersetzung des Begleitheftes gab, ist das bloße Erscheinen dieser Aufnahme ein großer Schritt vorwärts, um die Musik der Brüdergemeine bekannt zu machen. Martin Pearlman, der Leiter des Boston Baroque, plante dieses Projekt seit über drei Jahren, und die Plattengesellschaft, mit der er arbeitet, war von dieser Idee angetan. Ich erwähne gern, dass in Amerika die Verkäufe ziemlich gut laufen.

* Eine Konferenz über die Salemer Orgeln des Orgelbauers David Tannenberg, die in Salem im November 1998 stattfand und durch das Museum der Early Southern Decorative Arts in Verbindung mit einer Ausstellung gefördert wurde, in der Tannenbergs Orgel aus dem Jahre 1800 wieder aufgebaut und im Blick auf eine mögliche zukünftige Restauration untersucht wurde.

* Promotionsstudien wurden kürzlich abgeschlossen oder entstehen an verschiedenen Universitäten in ganz Amerika.

* Gerade durch eine Konferenz wie diese entstehen internationaler Austausch und Zusammenarbeit. Möge diese die erste von vielen solcher Unternehmungen sein! Vielleicht können wir nach dieser Konferenz unsere anfangs erwähnte Zielbestimmung ändern, etwa in: "Die Moravian Music Foundation arbeitet weltweit mit Wissenschaftlern und Musikern, um die musikalische Kultur der Brüdergemeine zu erhalten, zu erschliessen und zu feiern."